

1. ein Schaufensterplakat, das besagt: Hier findet ein Verkauf und eine Annahme von Büchern für die Reichsbuchwoche statt.
2. ein Buchzeichen, das, in jedes gekaufte Buch eingeklebt, den Namen des Stifters tragen soll.
3. Eintragslisten zum Nachweis der Käufer, der Anzahl der gekauften Bücher und der Preise. Diese Eintragslisten werden nach Schluß der Reichsbuchwoche mit den gekauften Büchern an die Zentralstellen des Roten Kreuzes in den betr. Bundesstaaten oder in den Provinzen abgesandt. Ein Verzeichnis der Sammelstellen wird f. Zt. im Börsenblatt veröffentlicht werden.
4. Quittungen, die jedem Spender einzuhändigen sind.

Alle diese Werbeprospekte werden jeder Buchhandlung, die sich an dem Verkauf beteiligt, in einem Muster kostenlos geliefert. Der Sendung wird eine Bestellkarte für weiteren Bedarf, der zur Hälfte des Selbstkostenpreises zur Verfügung gestellt wird, beigelegt.

Während die Sammlung von Lesestoff im Vorjahre nur unter der Schuljugend veranstaltet wurde, will die neue Reichsbuchwoche **jedermann** heranziehen. Die Stellen für Kauf und Annahme sollen die Ortsbuchhandlungen sein.

Der Gesamtausschuß für die Reichsbuchwoche läßt ein Flugblatt an die deutsche Jugend und für das große Publikum in vielen Tausenden von Exemplaren verbreiten, auch hat er Eingaben an die Zentralbehörden sämtlicher Bundesstaaten gerichtet, um die Genehmigung zur Veranstaltung und die Unterstützung aller Behörden zu erhalten. Trotz aller dieser Maßnahmen darf sich der Buchhandel nicht abwartend verhalten, sondern muß, wenn die Durchführung des Unternehmens Früchte tragen soll, tatkräftig mitwirken, die Ortspresse gewinnen, die Direktoren und Direktoren aller Schulen für die gute Sache erwärmen und darauf hinweisen, daß alle für die Reichsbuchwoche tätigen, durch Plakat kenntlichen Handlungen geeigneten Lesestoff in jeder Preislage vorrätig halten.

Das Börsenblatt wird vor der Reichsbuchwoche Notizen zur Verwendung in der Tagespresse veröffentlichen.

Damit auch dem großen Publikum Zweck und Ziel der Reichsbuchwoche bekannt wird, sind auch die Ortsbehörden um Bekanntmachungen unter Hinweis auf die behördliche Genehmigung zu ersuchen. An alle Vereine seines Wirkungsbereiches mit wissenschaftlichen, sportlichen und geselligen Bestrebungen hätte sich das Sortiment mit einem Anschreiben zu wenden, das sie auffordert, auf die Reichsbuchwoche hinzuweisen und die Mitglieder anzuregen, für die Zuführung geistiger Nahrung an unsere Truppen zu sorgen.

Förderlich und dienlich wären ferner gemeinsame Bücheranzeigen von örtlichen Sortimentervereinigungen und die Begründung von Ortsausschüssen, zu denen die maßgebenden Persönlichkeiten jeder Stadt heranzuziehen wären.

Weitere Mitteilungen lassen wir folgen.

Leipzig, den 15. April 1916.

Der Vorstand des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Karl Siegismund. Georg Arehenberg. Curt Fernau.
Artur Seemann. Mag Kreisemann.

Urheberrechtseintragsrolle.

Leipzig.

In der hier geführten Eintragsrolle ist heute folgender Eintrag bewirkt worden:

Nr. 498. Die Firma Otto Bernthal, Musik-Verlag in Berlin, meldet an, daß Herr Ernst Simon, geboren am 23. Februar 1850 zu Arnstadt, gestorben am 10. März 1916 zu Magdeburg, Urheber der in ihrem Verlage pseudonym erschienenen nachgenannten Werke sei. Erscheinungs-

Franz Morten, Ein Weihnachtsstraum, Phantasie für Klavier 1893,

Franz Morten, Fisches Dirndl, Charakterstück für Klavier 1893,

Franz Morten, In der Christnacht, Phantasie für Klavier 1898,

Franz Morten, Weihnachten, Phantasie für Klavier 1900,

Franz Morten, Wiener Chic, Walzer für Klavier 1894,

Curt Wegener, Am Weihnachtsabend, Leichte Phantasie für Klavier 1894,

Curt Wegener, Der Weihnachtsmann kommt, Leichte Phantasie für Klavier 1898.

Tag der Anmeldung: 14. März 1916.

Leipzig, am 10. April 1916.

Der Rat der Stadt Leipzig
als Kurator der Eintragsrolle.

Eintr.-N. Nr. 10.

Leipzig.

In der hier geführten Eintragsrolle ist heute folgender Eintrag bewirkt worden:

Nr. 499. Die Firma Gustav Weise Verlag in Stuttgart meldet an, daß Frau Clara von Kameke, geboren am 12. Juli

Am heutigen Morgen schloß die Augen zum ewigen Schlummer unser teurer Freund

Herr Otto Petters.

Gesegnet durch einen überquellenden Gemütsreichtum und nie versagenden Humor, konnte er uns werden, als der er in der Geschichte von drei Jahrzehnten des Unterstützungs-Vereins verzeichnet steht, — konnte er uns, wie Hunderten von Kollegen ein Freund werden, der unser Herz gefangen hielt. Wir wissen uns eins mit der Gesamtheit des Deutschen Buchhandels, wenn wir ihm aus tiefem Herzen Dank und Segen nachrufen für alles, was er unserem Hilfswerk an Treue und Aufopferung, und was er so Ungezählten an Freundschaft geschenkt hat.

Wenn einer, so wird Otto Petters lebendig bleiben im Gedächtnis derer, die ihn kannten. »In mancher Stunde traulichem Verein wird er uns fehlen — und wird bei uns sein.« Seiner wird gedacht werden, solange die Lebten unserer Generation zu Kantate vereinigt sind.

Berlin, 15. April 1916.

Der Vorstand des Unterstützungs-Vereins
Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen
Dr. Georg Paetel. Edmund Mangelndorf.
Mag Schotte. Reinhold Borstell.
Mag Paschke.